

# Bibliodrama als Prozess



Andrea und H.- Hermann Brandhorst,  
Heinrich Fallner, Else Natalie Warns (Hg.)

# Bibliodrama als Prozess

Leitung und Beratung

4. Auflage



EBVERLAG

Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner  
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen sowie die  
Einspeicherung und Verarbeitung in  
elektronischen Systemen bedürfen der  
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Umschlag: Rainer Kuhl

Layout: Nadine Scherer

Copyright ©: EB-Verlag Dr. Brandt  
Berlin, 2018

ISBN: 978-3-86893-054-2

E-Mail: [post@ebverlag.de](mailto:post@ebverlag.de)

Internet: [www.ebverlag.de](http://www.ebverlag.de)

Printed in Germany



*Wie die Wüstenpflanze „Rose von Jericho“  
sich noch nach Jahrhunderten voll entfaltet,  
sobald sie mit Wasser in Berührung kommt,  
so entfalten sich biblische Texte  
im Bibliodrama.*



# Inhalt

<i>Gerhard Marcel Martin</i>	
Vorwort zur 1. Auflage .....	13
<i>Wolfgang Wesenberg</i>	
Vorwort zur 3. Auflage .....	17
1. Kapitel	
<i>Else Natalie Warns</i>	
<b>Die ästhetische Dimension des Bibliodramas</b> .....	21
Mein Weg zum Bibliodrama .....	21
Dieses Buch und seine Beispiele .....	23
Die ästhetische Dimension im Bibliodrama .....	24
Was heißt ästhetische Dimension? .....	24
Der Bibel-Text als „Raum“ des Bibliodramas .....	29
Das Leitungsteam, der Text, die ästhetischen Medien und die Gruppe .....	31
Die ästhetischen Medien im Bibliodrama .....	34
Bibliodramatische Zugänge .....	34
Der Gestus im Bibliodrama .....	42
Das Gestalten mit Formen und Farben im Bibliodrama .....	46
Klang und Stimme im Bibliodrama .....	63
Poesie im Bibliodrama .....	68
Die szenische Dimension im Bibliodrama .....	71
Verleiblichung, Vergegenwärtigung, Verdichtung, Vergewisserung .....	92
Liturgisch-rituale Formen im Bibliodrama .....	93
2. Kapitel	
<i>Andrea Brandhorst</i>	
<b>Die körperliche Dimension des Bibliodramas</b> .....	103
1. Das Verständnis des Körpers im Bibliodrama .....	103
Biblich-theologische Aspekte .....	103

Anthropologische Aspekte .....	107
2. Konsequenzen aus dem Körperverständnis für das Bibliodrama .....	111
Der Körper als Weg zur vertieften Selbsterfahrung .....	111
Bewusst eingenommene Körperhaltungen lösen entsprechende Gefühle aus .....	112
„Heiler“ werden durch Verkörperung .....	112
Der Körper als Wegbegleiter, Führer in eine tiefe Erfahrung der Wirklichkeit/eine spirituelle Erfahrung .....	113
3. Grundschnitte/basale Körperarbeit .....	113
Grundprinzipien .....	113
Wirkung/Zielsetzung .....	116
Bedingungsgefüge .....	118
Didaktische Prinzipien .....	119
Basale Körperarbeit und Leitung .....	120
Übungsweise der spirituellen Leibarbeit .....	120
Praktische Beispiele .....	121
4. Erfahrungsübungen/Akzente .....	147
Ziel der Akzente .....	150
Entwicklung von Akzenten .....	150
Praktischer Einsatz von Erfahrungsübungen .....	152
Konkrete Beispiele für Akzente anhand der Berufung des Levi (Mk 2, 13–17) .....	153
3. Kapitel	
<i>Heinrich Fallner</i>	
<b>Bibliodrama als prozessuales Konzept</b> .....	155
Das Konzept Bibliodrama .....	155
Der Text als Raum, Szene, Botschaft .....	157
Die menschliche Begegnung .....	165
Der Weg im Bibliodrama .....	167
Inhalte und Wegstrukturen des Bibliodrama-Prozesses .....	170
Der Bibliodrama-Prozess und seine Phasen .....	172
1. Phase: Einlassung und Sensibilisierung .....	173
2. Phase: Berührung und Konfrontation .....	189



3. Phase: Identifikation und „Aus-einander-Setzung“ .....	195
4. Phase: Differenzierung und Aktualisierung .....	197
5. Phase: Zusammenfassung, Ritual und Abschied .....	203
4. Kapitel	
<i>Eberhard Warns</i>	
<b>Bibliodrama – Hermeneutik und Theologie</b> .....	207
Die Bibel im Bibliodrama .....	207
Konstitutive Merkmale der Bibliodramaarbeit .....	209
Textorientierung und Textauslegung .....	217
Der Text im Bibliodrama .....	221
Leitung, Anleitung und Begleitung im Bibliodrama .....	230
Der systematische Ort von Bibliodrama .....	232
Bibliodrama in einem ökumenischen Kontext .....	233
<i>Heinrich Fallner/Eberhard Warns</i>	
<b>Auslegung und Botschaften eines Bibeltextes</b>	
Schaubild mit Text .....	238
5. Kapitel	
<i>H.- Hermann Brandhorst</i>	
<b>Textorientierung und Gesellschaftsbezug im religions- und gemeindepädagogisch orientierten Bibliodrama</b> .....	241
Zwei Hauptrichtungen der Bibliodramabewegung und ihre unterschiedlichen Intentionen .....	242
Bibliodrama als vitale und kreative Begegnung mit der liebevollen und heilsamen Dimension des Evangeliums .....	244
Die befreiende und heilsame Berührung im Bibliodrama mit individuellen Erfahrungen durch biblische Texte .....	246
Bibliodrama als kritische Begegnung in unserer Zeit mit der sozialen und politischen Dimension biblischer Texte .....	248
Theologische und praktische Konsequenzen des Bibliodramas .....	255
Aufgabe und Ort der exegetischen Reflexion im Bibliodrama .....	260

Historischer Kontext – bibliodramatische Gestaltung .....	264
Fazit .....	268

## 6. Kapitel

*Else Natalie Warns, Uwe Beermann, Andrea Brandhorst*

### **Die Arbeit in Projekten mit Elementen**

<b>des Bibliodramas</b> .....	269
Projekte mit Bibliodrama-Elementen in der Gemeindegemeinschaft .....	269
Bibliodrama-Projekte in Gemeinde-Bibelwochen .....	270
Bibliodrama-Projekt mit einer Gemeindegruppe .....	276
Andachten mit bibliodramatischen Elementen in einer diakonischen Einrichtung .....	280
Projekte mit Elementen des Bibliodramas in pädagogischen Arbeitsfeldern: Schule, Universität, Fortbildung .....	288
Bibliodrama-Projekte in der Schule .....	291
Bibliodrama-Projekt an der theologischen Fakultät der Universität .....	294
Fazit .....	303
Projekte mit Bibliodrama-Elementen mit einem Text (Lk 13, 10–17) in verschiedenen Kontexten und Settings .....	304
1. Spielen (bibliodramatische Elemente) im Religionsunterricht .....	306
2. Ein Tag mit Referendaren für evangelische und katholische Religionslehre der Sekundarstufen I und II (Lehramt an Gymnasien) .....	316
3. Bibliodramatische Elemente im Religionsunterricht (Unterrichtssequenz) .....	318

## 7. Kapitel

*Andrea Brandhorst, H.- Hermann Brandhorst, Heinrich Fallner,  
Else Natalie Warns, Anne Held, Annegret Möser*

<b>Bibliodrama in Aufbau und Qualifizierung</b> .....	323
Bibliodrama-Fortbildung in Aufbauform .....	324
Grundkurs und Aufbauform .....	324

Qualifizierung zur Bibliodramaleiterin/zum Bibliodramaleiter GfB .....	339
Fach-Supervision und kollegiale Beratung .....	341
Bericht über eine Bibliodrama-Fach-Supervision .....	343
Die Struktur der Fach-Supervision .....	350
Die Phasen des Supervisionsgesprächs für Bibliodrama-Leiterinnen und -Leiter .....	352
Erfahrungsbericht .....	354
Umfang und Aufbau der Weiterbildung zum Lehrbibliodramaleiter/zur Lehrbibliodramaleiterin GfB .....	359
Qualifizierung zur Lehr-Bibliodramaleitung GfB .....	361
Schwerpunkte der sechs Kurseinheiten und Gruppen- (bzw. Einzel) Supervision .....	362
Abschlusskolloquium – eigene Bibliodrama-Ausbildungs- Konzepte differenziert, theoretisch (schriftlich) und praktisch vorstellen .....	364
reflecting-system, Bibliodrama Prozess .....	364

## 8. Kapitel

*Wolfgang Wesenberg u. a.*

### **Bibliodrama im Zusammenspiel – Bibliodrama an den Rändern, in der Berührung mit anderen Systemen,**

<b>im Zusammenspiel</b> .....	367
Bibliodrama und Bibliolog .....	368
Vier Wege zum vorzüglichen Miteinander von Bibliolog und Bibliodrama .....	368
Bibliodrama und Aufstellungsarbeit .....	372
Noch ehe der Hahn kräht ... Bibliodrama und Aufstellungsarbeit mit Ostertexten .....	372
Bibliodrama und Coaching .....	374
Coaching und Bibliodrama .....	374
Bibliodrama und Exerzitien/Einkehrtage .....	377
Bibliodrama and Ignatian exercises in European learning processes – Ein bibliodramatisch-ignatianisches Experiment .....	378

Wie Ignatianische Exerzitien das Bibliodrama befruchten können? .....	379
Bibliodrama als künstlerische Praxis .....	381
Playing Arts und Spiritualität .....	382
Bibliodrama Atelier – Spiritualität im Bibliodrama .....	384
Bibliophonie .....	386
Bibliophonie – Meditativer Input zu Beginn des Studientages der GfB 2011 .....	386
Bibliodrama an besonderen Orten .....	388
Im Spiegel – Passagen einer Stadt und ein Paulustext .....	388
Bibliodrama im Gehen .....	391
9. Kapitel <i>Wolfgang Wesenberg</i> <b>Die Gesellschaft für Bibliodrama und die Bibliodramabewegung</b> .....	393
<b>Fortbildungsrichtlinien der Gesellschaft für Bibliodrama</b> .....	397
Nachwort zur 1. Auflage <i>Wolfgang Wesenberg</i> <b>Weshalb sie kommen – Spekulationen über die Teilnehmenden</b> .....	405
Bibelstellenregister .....	410
Literatur .....	412
Autorinnen und Autoren .....	419
Sachregister .....	423

# Vorwort zur 1. Auflage

*Gerhard Marcel Martin*

Wenn nicht alles täuscht, ist die Bibliodrama-Bewegung im Begriff, eine Etappe zu erreichen. Was in der Mitte der siebziger Jahre unter der Chiffre „Bibliodrama“ oder auch unter anderen Stichworten an verschiedenen Stellen fast gleichzeitig genauso programmatisch wie experimentell-suchend zuerst in Erscheinung getreten ist, hat inzwischen deutliche Profile, allgemeine Bekanntheit und fast irritierend weitgehende Akzeptanz und – gewiss auch bereits Routiniers und Epigonen gefunden. Die ersten Promotoren zum Thema Bibliodrama sind abgeschlossen und veröffentlicht; viele sind an den verschiedensten Universitätsorten im Entstehen begriffen. Darum wiederhole ich: Wenn nicht alles täuscht, ist die Bibliodrama-Bewegung im Begriff, eine Etappe zu erreichen.

Wer so etwas behauptet, muss sich erst einmal absetzen gegen ein militär-metaphorisches Missverständnis. Ich rede nicht von einem Gebiet hinter der Front mit seinen Versorgungseinrichtungen, Lazaretten, Ersatztruppen und Kommandozentralen. Das Bibliodrama war zu keiner Zeit und gegen niemanden in feindlicher Absicht ins Feld gezogen; es hat auch hoffentlich keine Versehrten produziert, die nun lazarettbedürftig wären. Weiter hat es nie genauso graue wie aggressive Eminenzen im Hintergrund gehabt oder haben wollen, die die Aktionen auf dem (Spiel-)Feld unter Regie nehmen. Und schließlich kennt die Bibliodrama-Bewegung hoffentlich auch noch in diesen Jahren neue „Fronten“ und gegenwärtige Herausforderungen, anstatt sich in einer „Etappe“ zur Ruhe zu setzen. Wobei „Front“ eher im Sinne Ernst Blochs und wiederum keineswegs paramilitärisch gedacht ist.

Wenn ich von „Etappe“ spreche, meine ich einen Entwicklungsabschnitt, eine gewisse Stufe, ein bestimmtes Stadium. Eine Teilstrecke kommt zum Abschluss – was eben nicht unbedingt zum Ausruhen, sondern eher zum Bilanzieren, zur Retrospektive und zum Blick nach vorn einladen kann. Ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Etappe“ ist Handelsplatz/Umschlagplatz. Ist die Bibliodrama-Bewegung im Begriff, eine Etappe zu erreichen, ginge es jetzt also um Tausch und Austausch gründlich erarbeiteter und

vorzeigbarer Modelle und (Zwischen-) Ergebnisse. Ich scheue mich nicht zu behaupten, dass das vorliegende Buch – mehr als alle größeren und kleineren Veröffentlichungen zum Thema in den letzten Jahren – ein Dokument und eine Dokumentation der Etappe ist, von der ich spreche. Hier legt ein Autorenkollektiv nach einer Zusammenarbeit und einem Zusammenspiel, die fast zwei Jahrzehnte umgreifen, sein Bibliodrama-Konzept vor, so wie es sich in verschiedensten Formen von Anknüpfungen, Neuanfängen, Versuchen untereinander und auch im Dialog mit anderen Partnerinnen und Partnern der Bewegung entwickelt hat.

Dieses Konzept scheint mir darum überzeugend und beeindruckend, weil es genauso erfahrungsgesättigt wie reflektiert ist und im Miteinander verschiedener Kompetenzen eine Fülle wichtiger material-inhaltlicher, methodischer und theologischer Aspekte einbringt. Dabei werden Impulse aus der Theaterarbeit, aus der Spiel- und Religionspädagogik, aus Gruppendynamik/Supervision und aus der exegetischen und systematischen Theologie nicht nur additiv zusammengestellt, sondern im Prozess „Bibliodrama“ transferiert und integriert. Auch kommen – gerade durch den Eingangsbeitrag von Else Natalie Warns – die Breite und Konkretetheit der Spiel- und Arbeitsmedien des Bibliodramas in den Blick (Wortspiele/-felder/Poesie; bildnerisches und plastisches Gestalten; Klang und Stimme; Gestus und Szene).

Schließlich gefällt mir auch, dass sich trotz deutlich verschiedener Handschriften der einzelnen Autorinnen und Autoren rote Fäden in der Sache (auch durch das immer wieder facettenreich variierte, aber gleiche Material, etwa die Geschichte von der verdorrten Hand, Mk 3, 1–6) entdecken lassen. Hier präsentiert ein Team seine Sachen und seine Beziehungen! Und dieses Team hat – vielleicht ist hier jedoch ein deutlicher Zusammenhang – den erstaunlichen Mut, der Bibliodrama-Bewegung eine ekklesiologisch relevante Dimension abzugewinnen und wohl auch abzufordern. Keineswegs nur in einem der Beiträge kommt die Perspektive der christlichen Gemeinde/Gemeinschaft in den Blick. Heinrich Fallner formuliert frei heraus: „Die Gruppe der Teilnehmenden ist für eine begrenzte Zeit eine ‚Gemeinde‘ von Menschen mit sehr unterschiedlicher Herkunft, Gaben, Hoffnungen, Sehnsüchten und Perspektiven.“ Kirche Christi konstituiert und konkretisiert sich (auch) in Bibliodrama-Prozessen. Das Bibliodrama lässt sich verstehen als Gottesdienst, den sich die bibliodramatisch versammelte Gemeinde sel-

ber hält und der für die Lebenspraxis, den „Gottesdienst im Alltag der Welt“ keineswegs irrelevant ist (vgl. bes. die Beiträge von E. N. Warns und H.- H. Brandhorst).

Bei allem will und soll das vorliegende Buch keine „Versorgungsdienste“ leisten – ich komme damit noch einmal zur produktiven und missverständlichen bildlichen Rede von der Etappe zurück. Hier ist kein Reservoir von guten Vorschlägen, todsicheren Spieleinsätzen und keine Instruktion für bibliodramatische Schnellschüsse. Ich kann und möchte die anfängliche Warnung E. N. Warns’ deutlich wiederholen: Bei seriöser inhaltlicher, methodischer und konzeptioneller Bibliodrama-Arbeit kann es keine Methodenkataloge oder Zentralarchive geben. Jedes Team, jeder Text, jede Gruppe, jeder Raum fordern ein neues, kreatives, realisierbares und möglichst optimales Gesamtkonzept und entsprechende Detailschritte. Das macht das hier vorgelegte Werk eigentlich auf jeder Seite deutlich. Bibliodrama jedweder Ausprägung ist eben kein Handwerk, sondern Kunst auf durchaus handwerklicher (und nicht „kunstgewerblicher“) Ebene.

Was aber wohl nach allem bereits Gesagten am meisten an dem vorliegenden Buch hervorgehoben werden muss, weil es in der Bibliodrama-Bewegung bisher in dieser Weise zu wenig thematisiert und bearbeitet worden ist, sind die in Heinrich Fallners Beitrag konzentrierten, aber auch durchs ganze Buch immer wieder auftauchenden Aspekte von Leitung, Beratung, Fortbildung, Aufbauformen und der darin in Erscheinung tretende Theorieansatz prozessualen Verstehens. Hier werden wesentliche Kriterien und Komplexe und hantierbare Wahrnehmungsraster vorgestellt, mit denen kurze und über Jahre reichende Bibliodrama-Prozesse verantwortlich initiiert, begleitet und ausgewertet werden können.

Wer die ehrenvolle Aufgabe hat, ein Vorwort für eine Neuerscheinung zu schreiben, ist einer der ersten Leser und hat, wenn das Werk interessant ist, natürlich Lust, neben allem, was er mit Dank und Respekt zur Kenntnis nimmt und selbst gerne übernimmt, auch eine Diskussion zu eröffnen – womit ich bereits begonnen habe. Ich möchte aber einen Punkt zum Schluss noch explizit machen:

In verschiedenen Beiträgen taucht an exponierter Stelle das Stichwort „Evangelium“ auf. Der Text(raum) kann als „Evangelium“ bezeichnet werden, in dem sich das Bibliodrama als Ganzes bewegt. Ich habe Respekt vor

dem Mut, für die Bibliodrama-Arbeit die Botschaft und die Botschaften des Alten und Neuen Testaments theologisch zuzuspitzen hin auf dieses Leitwort. Wo die AutorInnen emphatisch von „Evangelium“ reden, werden sie auch keineswegs unkritisch affirmativ; Zweifel, Krisen, Konflikte, Risiko, Defizite und Traumatisierungen bleiben im Blick. Trotzdem: Jedenfalls in der lutherischen Tradition gibt es das Evangelium nur im Gegenüber zum „Gesetz“. Ich frage: Gibt es die Botschaft der Freisetzung, ohne *theologisch* genauso emphatisch vorgetragenen ständigen Rekurs auf Zwänge, Gefangenschaften und jeder Utopie widersprechende Realitäten? Hinzu kommt eine zweite und noch radikalisierte Rückfrage zum vorausgesetzten Fokus „Evangelium“: Könnte es nicht sein, dass das Evangelium des Evangeliums in der bibliodramatischen Arbeit selber immer wieder und allererst auf dem Spiel steht?! Szenische und andere Proben könnten doch auch damit konfrontieren, dass – zumindest an einigen Stellen biblischer Überlieferung – die befreiende Botschaft selbst nicht hinreichend verständlich vermittelt ist und Missverständnisse, wenn nicht geradezu produziert, so doch nicht ausschließt. In diesem Sinne scheinen mir Religionskritik, Traditionskritik und Sinnkritik auch zur theologischen Dynamik bibliodramatischer Arbeit konstitutiv dazuzugehören und vor biblischen Texten nicht halt zu machen.



## Vorwort zur 3. Auflage

*Wolfgang Wesenberg*

Die Herausgeber und die Fortbildungskommission der Gesellschaft für Bibliodrama haben sich entschlossen, achtzehn Jahre nach dem Erscheinen der ersten Auflage des Bandes „Bibliodrama als Prozess – Leitung und Beratung“ eine dritte herauszugeben und diese gründlich zu überarbeiten und zu erweitern. Selbstverständlich ist eine solche Neuauflage nicht. Ist dieses Buch doch einmal aus der Fortbildungspraxis heraus entstanden und war vor allem für die Verwendung im Kontext von Fortbildungskursen gedacht.

Dieses Buch bietet die weitreichendste und anschaulichste Darstellung des hermeneutisch-ästhetischen Bibliodramas. Und so soll diese erneute Auflage für Haus- und Seminararbeiten, aber auch für alle neu Interessierten den aktuellen Stand vermitteln. Daneben war eine derartige Aktualisierung aus den Ländern angefragt worden, in denen Bibliodrama-Fortbildungen derzeit neu entwickelt und aufgebaut werden. Diese Auflage wird zeitgleich auf Schwedisch erscheinen, nachdem die letzte Auflage 2003 ins Ungarische übersetzt worden war.

Marcel Martin hat in dem Vorwort zur ersten Auflage 1994 konstatiert, dass die Bibliodramabewegung eine Etappe erreicht habe – Etappe verstanden als (Zwischen-)Ziel wie auf einem Radrennen oder einer mehrtägigen Wanderung.

Die neuen Auflage beschreibt eine nächste Etappe, den Weg der letzten zwölf Jahre. Er ist charakterisiert durch Begegnungen an den Rändern: Bibliodramatische Prozesse erfolgten im Kontext von Exerzitien und Einkehrtagen, von Aufstellungsarbeit, die Stimmungen konkreter Orte wurden einbezogen oder der Reiz des gegangenen Weges. Neue Fragestellungen tauchten damit auf: Wie verhalten sich Bibliodrama und Bibliolog zueinander? Wie lassen sich auf Kunst hin orientierte Ansätze, Modelle der kulturellen Bildung, wie Playing Arts oder Bibliophonie mit dem Bibelbezug des Bibliodramas verbinden? Oder auch: Welchen Beitrag können bibliodramatische Arbeitsweisen zu einer religiösen Bildung leisten, die Christen hilft, sich als Glaubende unter anders Glaubenden zu verstehen?

In verschiedenen Experimenten und Workshops in diesen Grenzbereichen ist bei der Begegnung mit ganz anderen Ansätzen und Verfahren klarer geworden, worin das bibliodramatische Anliegen im Besonderen besteht, und wo es sinnvoll erweitert werden kann. Die Themen „Die ästhetische Dimension“ und „Das Spiel geht weiter“ der zentralen Veranstaltungen der Gesellschaft für Bibliodrama sind Ergebnisse dieser Begegnungen und Kooperationen.

Um noch einmal das Bild von der Etappe aufzunehmen: nach dem Erscheinen der zweiten Auflage des Buches, 1999, haben sich viele Bibliodramatikerinnen und Bibliodramatiker neu auf den Weg gemacht und die Zusammenarbeit mit anderen Ansätzen oder Konzepten gesucht. Manche sind gänzlich über die Ränder der Bibliodramaszene hinaus in andere Felder gegangen, in andere Arbeitsformen, andere Themen.

Verändert dies die Bibliodrama-Praxis? Welche Kompetenzen bringt eine Bibliodramaleiterin in andere Bereiche ein und was kann dauerhaft integriert werden? Diese Fragen beantwortet das Buch noch nicht. Mir scheint auch, die nächste Etappe ist noch nicht erreicht. Auf welches Gelände wird sie führen? Zu welchen Arbeitsformen, welchen Formaten?

In den Programmen der allgemeinen Erwachsenenbildung spielt Bibliodrama zur Zeit keine tragende Rolle. Es gehört auch noch nicht zu den gängigen regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen der Ortsgemeinden. Demgegenüber kann man auf den Kirchentagen eine stetig steigende Zahl von Interessentinnen und Interessenten an Bibliodrama-Workshops von etwa drei Stunden Dauer zu einer jeweiligen Tagesthematik verzeichnen. Auch im Kontext von Exerzitien und Einkehrtagen scheint es einen festen Platz gefunden zu haben.

Die im Bibliodrama steckende Lust an der Kreativität, an indirekter Selbstbegegnung und -entdeckung, der Verwandlung und Aktualisierung eines Textes – dieses Spiel sucht sich seine jeweils neuen Formen.

Eberhard Warns, an dessen Initiierung der Gesellschaft für Bibliodrama wir hier noch einmal gedenken, konnte seinen Beitrag nicht mehr aktualisieren, er blieb unverändert. Neu hinzugekommen ist der Beitrag von Andrea Brandhorst über die körperliche Dimension des Bibliodramas und das 7. Kapitel über das Zusammenspiel von Bibliodrama mit anderen Konzepten. Kapitel 6 und 8 wurden aktualisiert. Den verschiedenen Autorinnen

und Autoren sei für ihr erneutes Durchdenken des einmal Geschriebenen herzlich gedankt – und vor allem auch den Bibliodramatikerinnen, deren neugieriger und experimentierfreudiger Praxis die Autorinnen mit ihren Darstellungen nachspürten.

### **Zum Bild auf dem Umschlag dieses Buches**

Die Skulptur der Bildhauerin Ulrike Schmidt entstammt einer Reihe von Reliefarbeiten auf Soester grünem Sandstein zu sieben biblischen Texten: „Gleichnis-Skizzen – Zeichnungen auf Stein zum Thema Jesus und die Frauen“ aus dem Jahr 2000. Sie schrieb dazu „In meinen Skizzen erreichen wenige einzelne Gedanken aus neutestamentarischen Texten den Betrachter wie Zitate – nur einzwei Gedanken sind herausgehoben, eingraviert ... ich habe vor allem reduziert, übergelassen, was mir noch einleuchtet, was mich erleichtert, erfreut und nährt ...“

Weil das dem im Bibliodrama oft gewählten ersten Zugang zu einem Bibeltext durch finden „meines Wortes, meines Satzes“ entspricht, haben wir dieses Bild ausgewählt. Es stellt Maria Magdalena am Grab Jesu dar. Die Grabeshöhle ist als Durchgang oder Durchblick zum Himmel offen gestaltet.

Ulrike Schmidt, Kiebitzweg 5, 28870 Ottersberg,  
E-Mail-Adresse: ullirike50-50@hotmail.de  
Ausstellungen in Deutschland und Frankreich